

Erfahrungsbericht Erasmussemerester

University of Copenhagen Faculty of Life Science

Die Vorbereitung auf das Austauschsemester fand rechtzeitig an der Universität Hohenheim statt. Dort erhielt ich durch Frau Gabriele Klumpp eine sehr informative Einführungsveranstaltung in das ELLS und Erasmus Programm. Frau Klumpp war stets erreichbar für nachfragen bezüglich aller Unterlagen und informierte rechtzeitig zur Einhaltung von Meldefristen. Wie im ELLS Programm üblich, wurden die Bewerber vorab von der Hochschule ausgewählt und für den Austausch nominiert. Anschließend erfolgte eine Onlinebewerbung bei der Universität Kopenhagen. Aufgrund der vorangegangenen Selektion konnte man allerdings relativ sicher davon ausgehen auch angenommen zu werden.

Das Bewerbungsverfahren selbst zog sich relativ lang hin, weshalb die konkrete Planung erst spät begonnen werden konnte. Im Bewerbungsformular konnte man wählen, ob man an vorbereitenden Sprachkursen teilnehmen wolle und auch die Möglichkeit zur Zimmervermittlung wurde angeboten. Zusätzlich konnte man sich um einen FC (First Contact) bewerben, der den Austauschstudent am Flughafen abholt und in den ersten Wochen mit dem Leben in Dänemark vertraut macht.

Ich wurde zum Sprachkurs zugelassen und bekam auch einen FC zugeteilt, was sich als sehr nützlich erweisen sollte.

Wie ich später erfahren sollte hatte ich sehr viel Glück mit der Unterbringung, die mir durch das Housing Department zugeteilt wurde. Ich wohnte bei einer dänischen Familie zur Miete und teilte mir dort mit einem nepalesischen Studenten ein Stockwerk. Die Miete betrug 3000DKR im Monat und war der Größe des Zimmers und der dazugehörigen Ausstattung angemessen.

Mein Studium begann am zweiten Tag nach meiner Ankunft mit einem dem Semester vorgelagerten Sprachkurs. Da der Sprachkurs für alle Fakultäten angeboten wird, lernte ich in diesen drei Wochen viele Freunde aus sehr unterschiedlichen Fachrichtungen kennen. Über das gesamte Semester hinweg blieben intensive Kontakte zu anderen Austauschstudenten bestehen, zum Beispiel als locker organisierte Streetball Gruppe oder auch mit diversen Partys.

Nach dem Sprachkurs begannen die Vorlesungen, die in Kopenhagen geblockt stattfinden. Es werden jeweils 2 Fächer pro Block belegt und ein Semester umfasst 2 Blöcke. Im ersten Block belegte ich die Vorlesungen Pesticide Use, Mode of Action and Ecotoxicology, sowie Plant Infection and Disease Management. Beide Lehrveranstaltungen zeichneten sich durch überaus gute Organisation, klar definierte Inhalte, exzellente Dozenten und sehr hoher Selbstbeteiligung der Studenten aus. Die Kurse waren mehrheitlich mit dänischen Studenten belegt, was das Kennenlernen der (Lern)Kultur ermöglichte.

Im zweiten Block folgten die Kurse Biological Control of Pests und Climate Change - Effects on Food and Feed. Den Erstgenannten empfand ich ebenfalls sehr empfehlenswert, der Zweitgenannte hingegen hat meine hohen Erwartungen etwas enttäuscht.

Von meiner Unterkunft war es ein Leichtes, die exzellenten öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, da sich in unmittelbarer Nähe eine Metro-, S-Bahnstation und mehrere Bushaltestellen befanden. Für diese Verkehrsmittel kann man eine günstige Monatskarte erstehen, die die Nutzung aller Öffentlichen im Innenstadtbereich erlaubt.

Die Universität Kopenhagen unterhält ein sehr attraktives Sportprogramm, welches allen Studenten nach Anmeldung offen steht. Ich nutzte dieses Angebot zu einem 3-tägigen Wanderausflug nach Schweden und wurde Teil der Kampfsportgruppe Boxen.

Die Stadt Kopenhagen bietet eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten, von Bademöglichkeiten im Öresund über Kulturveranstaltungen und Open Air Konzerten für Jedermann, zu einem pulsierenden Nachtleben.

Abschließend möchte ich feststellen, dass ich sowohl von Kultur und Leben, als auch von den angebotenen Lehrinhalten überzeugt bin. Ich hoffe, dass ich nach meinem Abschluss des Masters in Hohenheim die Möglichkeit ergreifen kann in Kopenhagen zu promovieren. Die schönsten Momente meines Aufenthaltes erlebte ich durch die hohe Anerkennung meiner Leistungen durch die zuständigen Professoren.

Wenn ich einen negativen Aspekt meines Aufenthaltes benennen muss, bleiben mir lediglich die sehr hohen Lebenshaltungskosten zu benennen. Diese ließen sich durch den Erasmus Mobilitätzuschlag in keiner Weise abdämpfen, weshalb sich dieses Semester stark negativ auf meine Ersparnisse auswirkte.

Dennoch möchte ich allen weltoffenen Studenten in Hohenheim nahelegen, sich das Studienangebot in Kopenhagen anzusehen und vielleicht den Schritt zu wagen nach Dänemark zu gehen. In meinem Bekanntenkreis habe ich von keinem gehört der auch nur eine Minute dort bereut hätte.